

Fischtreppe für die Schwalm

Der **Schwalmverband** baut eine Fischaufstiegsanlage an der **Molzmühle** in Rickelrath. Ziel ist es, die Schwalm wieder zum Lebensraum für **ursprüngliche Fischarten** wie Aal, Barbe, Döbel, Gründling und Barsch zu machen.

VON NICOLE PETERS

WEGBERG Bagger, Radlader und Lastwagen kündigen die Arbeiten nahe der Molzmühle schon von weitem an. Zwischen der begradigten Schwalm und dem Mühlenweiher sind die Mitarbeiter der Firma Balter aus Losheim tätig, fahren Sand und Füllmaterial herbei oder tragen Erdreich ab. Der mäandrierende Verlauf der geplanten Fischaufstiegsanlage ist schon zu erkennen. Und die angelegte Baustraße zum Weiher kann von den Fahrzeugen genutzt werden.

Barrierefreiheit für Fische

Nach der Umgestaltung des Stadtgartens hat der Schwalmverband vergangene Woche sein zweites großes Projekt im Wegberger Stadtgebiet gestartet: eine Fischaufstiegsanlage und einen naturnahen Anschluss des Mühlenbachs an die Schwalm zu gestalten. Ziel ist es, den Fischen und anderen Wasserorganismen einen barrierefreien Weg durch Schwalm und Mühlenbach zu bieten.

Die Gestalt von Landschaft und Wasserlauf nahe der Molzmühle ist zum einen durch das Errichten des Mühlenwehrs, mit dem bis 1930 Energie für den Mahlbetrieb erzeugt wurde, geprägt, erklärt Thomas Schulz, Geschäftsführer des Auftraggebers Schwalmverband. Dieses wird durch den Mühlenteich als Wasserspeicher betrieben, der vom Mühlenbach und einem Altarm der Schwalm gespeist wird. Zum anderen erfolgte Ende der 1960er Jahre der bisher letzte Ausbau der Schwalm an diesem Flussabschnitt. Zur besseren Entwässerung

des Stadtgebietes wurde die Schwalm mit einem breiten, leistungsfähigen Querschnitt ausgebaut und die Gewässersohle vertieft. „Vor allem durch das Wehr wurde die existenziell notwendige Wanderung der Wasserorganismen unterbrochen“, erklärt Schulz, „so

sind Laichplätze der aufsteigenden Fische in den Gewässeroberläufen nicht mehr erreichbar, nahrungsreiche Gewässerabschnitte abgetrennt, und wichtige Gewässerzonen für die Fortpflanzung der Fische sind verloren gegangen.“ Die Wiederherstellung der Durchgän-



Gegenüber der **Molzmühle** (o.) wird an einer Fischtreppe gearbeitet (rechts ist die Schwalm zu erkennen). Ein Stück weiter ist an der **Mühlrather Mühle** (Hariksee) eine Fischtreppe (u.) fertiggestellt. RP-FOTO: LAASER/BUSCH SEN.

INFO

Projektverlauf

Seit 2008 Grundstückerwerb durch Schwalmverband und Abstimmung mit angrenzenden Eigentümern

2011 Genehmigungsverfahren mit der Unteren Landschaftsbehörde und Wasserbehörde des Kreises Heinsberg

Bauende Voraussichtlich Ende März

Ausführung Firma Balter

gigkeit für flussaufwärts schwimmende Fische ist nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern wird heute besonders durch die europäische Wasserrahmenrichtlinie als Mindestanforderung für den ökologischen Zustand der Gewässer gefordert.

Um den Höhenunterschied von etwa 1,30 Metern zu überwinden, baut die Firma Balter einen 20 Meter langen technischen Beckenfischpass aus zwölf speziellen Kunststoffbehältern ein, die jeweils zehn Zentimeter Höhenunterschied zueinander aufweisen. Die Rinne verbindet die Schwalm mit dem Mühlenweiher und dem Mühlenbach. Ein zusätzliches kleineres Wehr direkt am Weiher soll einen Teil des daraus abfließenden Wassers weiterhin zur Molzmühle lenken, an der sich in Zukunft ein Mühlrad zu Schauzwecken drehen soll. Zudem möchte Brigitte Hoyer, Inhaberin der Molzmühle, nach Ende der Bauarbeiten einen Skulpturenpark errichten.

Frage des Tages

140 000 Euro zu 80 Prozent gefördert

ERKELENZ/WEGBERG (cole) Die Schwalm entspringt zwischen den Städten Wegberg und Erkelenz und mündet nach 45 Kilometern bei Swalmen (Niederlande) in die Maas. Entlang des Gewässers erstrecken sich wertvolle Feuchtgebiete und Erlenbruchwälder, deren Bestand unmittelbar von der Verbindung zu den Gewässern abhängig ist. Für die Bewirtschaftung der insgesamt rund 230 Kilometer Gewässer im Einzugsgebiet der Schwalm ist der Schwalmverband für die vielfältigen Aufgaben der

Wasserwirtschaft zuständig. Dazu zählen der Gewässerausbau zum Hochwasserschutz und zur ökologischen Entwicklung, Pflege und Unterhalt aller fließenden Gewässer, Abwasserbeseitigung sowie Erhaltung und Pflege von Flächen zum Schutz der Landschaft.

Finanzierung über Grenzen hinweg

Die geplante Fischaufstiegsanlage an der Molzmühle fällt unter das Projekt „Naturnahe Grenzgewässer“ (Nagrewa), das von den Partnern Schwalmverband, Niersver-

band, Waterschap Aa en Maas, Waterschap Rivierenland und Waterschap Peel en Maasvallei organisiert wird. Diese deutschen und niederländischen Wasserverbände arbeiten zusammen an der Verbesserung der Wasserqualität und der umgebenden Natur der Maas und seiner zahlreichen Wasser einspeisenden Bäche und Nebenflüsse.

Das Nagrewa-Projekt wird in dem Interreg-IV-A-Programm der Euregio-Rhein-Maas-Nord mit Fördermitteln der EU und HIT Umwelt- und Naturschutz Stiftungs-

GmbH gefördert. So fließen insgesamt 80 Prozent an Fördermitteln in die veranschlagten 140 000 Euro Kosten für die Maßnahme in Rickelrath. Die verbleibende Summe übernehmen die Schwalmverband-Mitglieder. Grundlegendes Ziel ist es, die Schwalm und deren Nebenflüsse wieder für ursprüngliche Fischarten wie Aal, Barbe, Döbel, Hasel, Gründling, Barsch und Neunauge, die alle mehr oder weniger ausgedehnte Wanderungen innerhalb des Fluss-Systems unternehmen, bewohnbar zu machen.